

Langzeitevaluation der Intensivweiterbildungen

SELBSTWIRKSAMKEIT STEIGT, ZUFRIEDENHEIT AUCH

Christof Zurschmitten
Foto: Adrian Moser

Die PHBern bietet Intensivweiterbildungen an, in denen Lehrpersonen für bis zu sechs Monate Abstand nehmen können vom Schulalltag. Dass sich dies lohnt, zeigt eine kürzlich abgeschlossene Langzeitevaluation.

Sich mit Distanz vom Schulalltag vertieft mit seinen Kompetenzen, seiner Rolle als Lehrperson oder einem Projekt zu beschäftigen: Diese Möglichkeit bieten die Intensivweiterbildungen, die am Institut für Weiterbildung und Medienbildung der PHBern angeboten werden. Je nach gewählter Weiterbildung dauern sie von einigen Wochen für einen Sprachaufenthalt bis zu einem gesamten Semester.

Andrea Meuli, Fachbereichsverantwortlicher Intensivweiterbildungen, weiss, dass diese Form der Weiterbildung fordernd ist. Für die Teilnehmenden, aber auch für die Schulen. Umso wichtiger ist es seinem Fachbereich, dass die Langzeit-Weiterbildungen einen positiven Effekt haben – und zwar nachhaltig. Um dies zu überprüfen, wurden sie einer umfassenden Evaluation unterzogen.

Evaluationsdesign mit Nutzen für alle Beteiligten

Andrea Meuli erklärt, wie es dazu kam: «Grundsätzlich werden alle Veranstaltungen am Institut evaluiert. Dabei steht jedoch meistens die Zufriedenheit der Teilnehmenden mit dem Angebot im Fokus. In diesem Bereich haben die Intensivweiterbildungen über Jahre hinweg hohe Werte erzielt.» So erfreulich dies ist, so einseitig war der Erkenntnisgewinn mit der Zeit. Eine andere Form der Evaluation sollte ein neues Licht auf das Angebot werfen.

Um diese neue Form zu finden, hat man zusammengespannt mit dem institutsinternen Bereich für Forschung und Entwicklung. Prof. Dr. Regula Fankhauser, die das Projekt als wissenschaftliche Mitarbeiterin begleitet hat, erklärt, warum man ein aufwendiges Studiendesign gewählt hat: «Das Credo war, dass die Erhebung allen etwas bringen soll. Das Design wurde so gestaltet, dass nicht nur die Kursleitenden, sondern auch die Teilnehmenden ihre Entwicklung überprüfen konnten. Um die Nachhaltigkeit zu prüfen, musste zudem eine Langzeitstudie gewählt werden. Und wir wollten Instrumente einsetzen, mit denen auch die individuelle Zielerreichung unterstützt und begleitet werden kann.»

Zwischen 2014 und 2018 wurden insgesamt 278 Weiterbildungsteilnehmende jeweils an drei Zeitpunkten befragt. Die erste Befragung erfolgte sechs Monate vor Beginn der Intensivweiterbildung. Im ersten Erhebungsinstrument wurden Fragen zur Berufszufriedenheit und zur Selbstwirksamkeit gestellt. Letztere steht besonders im Fokus der Langzeitweiterbildung, da Studien immer wieder zeigen, wie entscheidend es ist, dass Lehrpersonen sich in ihrem Beruf als wirksam erleben. Ein zweites Mal wurden die Teilnehmenden direkt nach Abschluss der «Intensiv-Phase», des Kerns ihrer Weiterbildung, befragt. Hier kam ein zweites Instrument zum Einsatz, mit dem erhoben wurde, inwiefern die Handlungskompetenzen der Teilnehmenden durch die Weiterbildung erweitert wurden. Ein Jahr nach Ende der Intensivphase wurden die offenen und geschlossenen Fragen beider Erhebungsinstrumente noch einmal gestellt. Damit wurde überprüft, ob die Intensivweiterbildung einen nachhaltigen Effekt auf die Berufszufriedenheit und die Selbstwirksamkeitsüberzeugung hat.

Nachhaltig positive Effekte

Die Resultate der Evaluation sind erfreulich. Auf die Selbstwirksamkeitserwartung hat die Intensivweiterbildung nachweislich einen positiven Effekt: Sie nahm bei den Teilnehmenden zwischen der ersten Befragung zu Beginn und der zweiten nach Abschluss der Weiterbildung signifikant zu. «Das Resultat bestätigt, was das Leitungsteam aufgrund der spontanen Rückmeldungen der Teilnehmenden vermutet hat», zeigt sich Andrea Meuli zufrieden.

Auch im Hinblick auf den zweiten Messfokus schneidet die Intensivweiterbildung gemäss der Evaluation gut ab: Die Berufszufriedenheit hält sich im Vergleich mit anderen Studien auf hohem Niveau. Die Identifikation mit dem Beruf und die Überzeugung, den richtigen Beruf gewählt zu haben, nehmen gar signifikant zu.

«Dies ist ein wichtiges Signal», meint Andrea Meuli, «denn wenn sowohl die Zufriedenheit als auch die Selbstwirksamkeit



Gruppenbesprechung in einer Intensivweiterbildung. Ganz links im Bild ist Andrea Meuli zu sehen.

zunehmen, heisst das: Die Teilnehmenden sagen nach der Weiterbildung klarer Ja zum Beruf. Das ist auf jeden Fall wertvoll. Und vielleicht noch mehr bei Lehrpersonen, die schon in einer fortgeschritteneren Phase ihrer Berufslaufbahn sind, was für viele Teilnehmende der Intensivweiterbildungen gilt.»

Die Analyse ergab zudem, dass die Teilnehmenden auch den Grossteil der individuellen Ziele erreichen konnten, die sie sich während der Weiterbildung gesetzt hatten.

Die Teilnehmenden profitieren also in vielfacher Hinsicht von der Weiterbildung. Andrea Meuli und Regula Fankhauser hoffen

«Die Teilnehmenden sagen nach der Weiterbildung klarer Ja zum Beruf. Das ist auf jeden Fall wertvoll.»

Andrea Meuli, Fachbereichsverantwortlicher Intensivweiterbildungen

jedoch, dass die Teilnehmenden auch aus der Befragung selbst einen Nutzen ziehen konnten: «Es ist ein Teil der Professionalität im Lehrberuf, sich evaluieren zu können: Man setzt sich selbst Ziele, bestimmt Indikatoren und überprüft deren Erreichung.» Die Befragung sollte den Teilnehmenden also letztlich den Wert von Evaluationen für ihren Berufsalltag näherbringen. In den Abschlussgesprächen seien die Teilnehmenden auch explizit ermuntert worden, weiterhin persönliche «Evaluationsschleifen» zu machen. «Mit Evaluationen vertraut zu sein, heisst auch, seine Reflexionsfähigkeit zu steigern. Und das ist ebenfalls ein Ziel unserer Intensivweiterbildung.»

Bestätigung für die geleistete Arbeit

So aufwendig die Evaluation war, so lohnenswert war sie denn letzten Endes auch, findet Andrea Meuli: «Wir vom Team der Intensivweiterbildung lesen die Ergebnisse als grosse Bestätigung für unsere Arbeit. Wir haben Angebote gestaltet, die einen positiven Effekt haben – und das nachhaltig.»

Dennoch sind die Ergebnisse kein Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. «Das Evaluationsprojekt ist abgeschlossen, aber die Motivation ist ungebrochen: Wir werden weiter hinschauen, Feedbacks einholen und unser Angebot weiterentwickeln», verspricht Meuli im Namen des gesamten Teams Intensivweiterbildungen.

Weiterführende Informationen:
www.phbern.ch/intensivweiterbildung

INTENSIVWEITERBILDUNG IM VIRTUELLEN RAUM

Auch die Intensivweiterbildungen waren vom Coronavirus betroffen. Magdalena Bösiger, die Verantwortliche des Semesterangebots, beschreibt in einer Kolumne, wie die Intensivweiterbildung ihre Veranstaltungen innert kürzester Zeit auf Distance Learning umstellen musste. Betroffen waren rund 70 Lehrpersonen. Was das Leitungsteam zuerst als kaum möglich eingestuft hatte, wurde trotz Schwierigkeiten und grossen Abstrichen an erprobten Inhalten und Arbeitsformen zum Erfolg.

www.phbern.ch/intensivweiterbildung